



Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

10. Dezember 2021
Seite 1 von 5

An den
Vorsitzenden des Wissenschaftsausschusses
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn Helmut Seiten MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

VORLAGE
17/6189

A10

Aktenzeichen:
214
bei Antwort bitte angeben

Isabel Pfeiffer-Poensgen

**Bericht zum Antrag der Fraktion der CDU und der Fraktion der FDP
„Digitalisierung im Hochschulraum weiter vorantreiben – Machtbar-
keitsstudie für eine landesweite ‚Studi-App‘ in Auftrag geben“
(Drucksache 17/13083)**

Anlage

Bericht der Landesregierung

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

hiermit übermittle ich Ihnen einen Sachstandsbericht zu dem o.g.
Thema.

Mit freundlichen Grüßen


Isabel Pfeiffer-Poensgen

Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon 0211 896-4218
Telefax 0211 896-4555
poststelle@mkw.nrw.de
www.mkw.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
S-Bahnen S 8, S 11, S 28
(Völklinger Straße)
Rheinbahn Linie 709
(Georg-Schulhoff-Platz)
Rheinbahn Linien 706, 707
(Wupperstraße)



**Bericht zum Antrag der Fraktion der CDU und der Fraktion der FDP
„Digitalisierung im Hochschulraum weiter vorantreiben – Machtbar-
keitsstudie für eine landesweite ‚Studi-App‘ in Auftrag geben“
(Drucksache 17/13083)**

Seite 2 von 5

Durch den Zusammenschluss von 42 Hochschulen in Nordrhein-Westfalen und dem MKW in der „Digitalen Hochschule NRW“ (DH.NRW) erfolgt bereits seit Jahren eine intensive Zusammenarbeit der Hochschulen bei landes- und auch bundesweiten Digitalisierungsvorhaben. Zur Koordination der hochschulübergreifenden Kooperationen wurde 2020 zudem die „Koordinierungsinstanz Digitale Unterstützungsprozesse“ (KDU.NRW) geschaffen. Ziel ist es, die Digitalisierung im Hochschulraum auch weiterhin ganzheitlich zu betrachten und gemeinsam mit den Hochschulen voranzutreiben. Aus diesen Gründen wurden die DH.NRW sowie die KDU.NRW aktiv in den Prozess zur Entwicklung einer Studierenden-App einbezogen.

Im April 2021 erfolgte eine erste Bestandsaufnahme und Bedarfsabfrage hinsichtlich einer Studi-App bei den Hochschulen durch die KDU.NRW. Die Umfrage ergab, dass bislang wenige Hochschulen eigene Apps betreiben, der Bedarf an einer Lösung für mobile und digitale Serviceleistungen für Studierende und Mitarbeitende jedoch sehr hoch sei. 17 Hochschulen nutzen Apps mit einzelnen der im Antrag genannten Funktionen (z. B. elektronischer Studierendenausweis, Mensa/Cafeteria-Karte oder Anbindung des NRW-Semestertickets). Für eine Hochschule alleine ist die erforderliche Ressourcenausstattung für eine App, die alle Funktionen abdeckt, meist nicht leistbar – ein gemeinsames Projekt mehrerer Hochschulen kann diesen Anforderungen Rechnung tragen und die erforderlichen Synergien schaffen. Vor diesem Hintergrund hat sich ein Konsortium aus Hochschulen, die bereits teilweise oder in Gänze die im Antrag beschriebenen Funktionen umsetzen, zum Ziel gesetzt, eine NRW-weite hochschulübergreifende digitale Servicestruktur zur Bereitstellung einer Campus-App an Hochschulen aufzubauen.

Das Konsortium besteht aus der Universität Duisburg-Essen (Konsortialführung), Universität Bonn, Universität Siegen und der Hochschule Ruhr-West. Die Universität Duisburg-Essen betreibt bereits seit 2012 die im Zentrum für Informations- und Mediendienste (ZIM) selbst entwickelte



Campus-App myUDE. Die dabei gewonnenen Erfahrungen sollen auch für andere Hochschulen in NRW nutzbar gemacht werden und perspektivisch in einem Angebot als landesweiter Dienst münden. Mit der Hochschule Ruhr-West sind auch die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in dem Konsortium vertreten. Hier wird bereits seit Jahren über die Datenlotsen Informationssysteme GmbH eine Campus-App genutzt, die jedoch in ihrem Funktionsumfang stark eingeschränkt und daher für Studierende wenig attraktiv ist. Die gemeinsame Entwicklung einer Campus-App des Konsortiums gewährleistet – im Gegensatz zu kommerziellen Produkten –, dass die Lösung flexibel genug bleibt, um die an den einzelnen Hochschulen diverse und sich stets weiter entwickelnde IT-Systemlandschaft sukzessive anzuschließen. Das Konsortium bündelt ausreichend fachliche und organisatorische Expertise, um die im Landtagsbeschluss geforderten Maßnahmen und Funktionalitäten umzusetzen.

Mit dem Kooperationsvorhaben wird der an die Landesregierung gerichtete Auftrag erfüllt. Das Projekt mit dem Titel „Campus-App.nrw“ umfasst den Zeitraum vom 01.12.2021 bis zum 31.12.2023 mit einem Fördervolumen von 1.267.000 €; die Finanzierung erfolgt aus bereiten Mitteln. Das Vorhaben beinhaltet die folgenden Schritte:

- Erstellung einer Markt- und Anforderungsanalyse
- Prüfung der Machbarkeit
- Klärung der organisatorischen und (datenschutz-)rechtlichen Grundlagen
- Erfassung der bestehenden und Entwicklung neuer Formate und Schnittstellen
- Aufbau eines mandantenfähigen App-Systems
- Exemplarische Umsetzung durch Programmierung der erforderlichen Module für die Pilothochschulen

Konkret sollen die folgenden Funktionalitäten geprüft und sukzessive umgesetzt werden:

- Elektronischer Studierendenausweis
- Aufnahme des Vorlesungsverzeichnisses/Modulhandbuchs
- Anbindung an die Lernplattformen ILIAS und Moodle
- Anbindung an Bezahl- und Bibliothekssysteme sowie -konten
- Anbindung an die Verkehrsverbände (elektronisches Semesterticket)



- Anbindung an das Campusmanagementsystem
- Informationen wie Lage- und Speiseplan sowie Raum- und Personensuche

Das Ergebnis soll offen für eine Beteiligung weiterer interessierter Hochschulen aus Nordrhein-Westfalen – und perspektivisch auch aus anderen Bundesländern – sein.

Primär richtet sich die geplante Campus-App an Studierende, darüber hinaus sollen jedoch auch Mitarbeitende und Gäste von Funktionen wie der Personensuche, den News, dem Speise- oder Lageplan profitieren. Die Nutzenden sollen als Test-User zudem frühzeitig eingebunden werden.

Das geplante Kooperationsvorhaben, welches neben der Machbarkeitsanalyse auch die Umsetzung in Form einer Testeinführung an Pilothochschulen umfasst, geht damit über die in dem Antrag gestellten Anforderungen hinaus. Zudem wird auch die Integration weiterer Schnittstellen getestet, die derzeit in Nordrhein-Westfalen geschaffen werden. Hintergrund ist die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG), bei der die Hochschulen aus Nordrhein-Westfalen bundesweit vorangehen: Ziel ist die ganzheitliche Digitalisierung der Prozesse an den Hochschulen, damit Serviceleistungen für Bürgerinnen und Bürger künftig auch digital zur Verfügung stehen. Konkret zu nennen ist das unter der Konsortialführung der Universität Duisburg-Essen entstandene „Big Picture zur OZG-Umsetzung im Hochschulbereich“. Das sog. Big Picture bringt die im Kontext des OZG im Hochschulbereich zu beteiligenden Akteure – etwa die Stiftung für Hochschulzulassung, Software-Hersteller, DAAD etc. – zusammen und erarbeitet die für die OZG-Umsetzung notwendigen Anpassungen der Fachverfahren, die bei den Hochschulen im Einsatz sind. Das Big Picture ist Bestandteil des Projektes „HISinOne-CM.NRW“ – die Weiterentwicklung der Software gemäß OZG und E-Government-Gesetz NRW –, das die Landesregierung mit rund 5 Mio. € unterstützt. Damit ist aus Nordrhein-Westfalen heraus ein vielversprechender Ansatz entstanden, die OZG-Umsetzung über die Fachverfahren der Hochschulen, die sog. Campus-Management-Systeme, zu realisieren. Das Big Picture-Vorhaben wird von dem für die OZG-Umsetzung im Bildungsbereich federführenden Bundesland Sachsen-Anhalt und dem BMBF unterstützt – aus den Ergebnissen sollen bundesweit gültige Standards entstehen. Die hier erarbeiteten hochschulübergreifenden



Standards und Schnittstellen sollen in die Entwicklung der „Campus-App“ fließen und damit weitgehende Synergieeffekte erzeugt werden.

Seite 5 von 5

Auch die weiteren fortgeschrittenen OZG-Umsetzungsprojekte sollen bei der Entwicklung der Campus-App berücksichtigt werden. Die Landesregierung ist beispielsweise an einem Pilotprojekt zur Erstellung von fälschungssicheren digitalen Zeugnissen mittels Blockchain-Technologie beteiligt. In diesem Kontext wird zu prüfen sein, ob die digitalen Zeugnisse – oder auch digitale Studierendenbescheinigungen – perspektivisch in einer entsprechenden App verarbeitet werden können.

Indem bei der Entwicklung einer landesweiten Campus-App Schnittstellen mit bereits initiierten Digitalisierungsvorhaben sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene geprüft werden, soll die erforderliche Interoperabilität hochschulübergreifend und bundesweit sichergestellt werden. Dabei kann die Campus-App als Motor für die Optimierung digitaler Prozesse an den Hochschulen dienen und – so das Ziel – damit den notwendigen digitalen Wandel beschleunigen.